

Vertrag über orthodoxe Militärseelsorge unterzeichnet

Die orthodoxe Bischofskonferenz für Österreich und das Verteidigungsministerium haben im Juni den Vertrag über die Einführung einer orthodoxen Militärseelsorge im österreichischen Bundesheer unterzeichnet. Der Übereinkunft tritt mit 1. Juli in Kraft. Ab dann steht auch orthodoxen Gläubigen im Bundesheer ein eigener Seelsorger zur Verfügung. Die Aufgabe wird Alexander Lapin, Geistlicher der tschechoslowakischen orthodoxen Kirche und Religionspädagoge an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, übernehmen.

Die Unterzeichnung nahm von Seiten der orthodoxen Bischofskonferenz deren Vorsitzender, Metropolitan Michael Staikos, vor. Das Angebot für die rund 500 orthodoxen Militärangehörigen ist zunächst in einer Testphase auf den Raum Wien beschränkt. Laut Staikos sind rund 50 Offiziere

orthodoxer Konfession (die meisten griechisch-orthodox), desgleichen rund 200 Wehrmänner (die meisten serbisch-orthodox).

Die orthodoxe Kirche ergänzt damit die bestehenden seelsorgerischen Angebote der katholischen und evangelischen Militärseelsorge. Wie Lapin vor kurzem im Gespräch mit "Kathpress" betonte, wolle man mit dem Angebot der Tatsache Rechnung tragen, dass die Orthodoxie nach dem Katholizismus die zweitgrößte christliche Konfession in Österreich darstelle.

Die Orthodoxie sei "ein lebendiger Bestandteil der Kultur in diesem Land", so Lapin. Als Fernziele bezeichnete Lapin schließlich den Aufbau einer eigenen orthodoxen Gefängnis- und Krankenhausseelsorge.

Wien, 17.06.11 (KAP)